



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 07.07.2026 – Auszug aus Drucksache 19/12945 –

Frage Nummer 39

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Maximilian
Deisenhofer**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Hitze- und Trockenperiode und angesichts steigender Wassertemperaturen in Gewässern frage ich die Staatsregierung, wie sie die derzeitige Entwicklung der Grundwasserstände und die Qualität der Badegewässer im Regierungsbezirk Schwaben bewertet, welche Wasserversorger in Schwaben nach Kenntnis der Staatsregierung einen signifikanten Anstieg des Wasserverbrauchs vermeldet beziehungsweise aktiv zum Wassersparen aufgerufen haben und inwiefern fördert der Freistaat Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, um Schäden durch Extremwetter wie Hitze, Dürre und Starkregen zu minimieren?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Die aktuellen Grundwasserstände im Regierungsbezirk Schwaben werden überwiegend mit „sehr niedrig“ bewertet – eine aktuelle Einschätzung an Grundwassermessstellen ist online veröffentlicht¹. Die Wasserversorgungsunternehmen berichten von deutlich erhöhten Pro-Kopf-Verbräuchen infolge der Hitzeentwicklung. Eine Meldepflicht zum Wasserverbrauch besteht nicht. Aufrufe zum Wassersparen sind von der Stadt Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm und der Stadt Nördlingen im Landkreis Donau-Ries bekannt – auch hier gibt es keine Verpflichtung zur Übermittlung derartiger Aufrufe.

Das Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention teilt mit, dass Daten zur Badegewässerqualität im Regierungsbezirk Schwaben auf den Seiten der jeweiligen Kreisverwaltungsbehörden einsehbar sind, die über die Homepage des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und die dortige Badegewässerkarte verlinkt sind².

Grundsätzlich können in Gewässern, die dafür anfällig sind, Massenvorkommen von Cyanobakterien („Blaualgen“) auftreten. Warme Temperaturen können das Cyanobakterien-Wachstum fördern, sodass Massenvorkommen bei andauernder Hitze ggf. früher im Jahr auftreten, stärker ausfallen oder auch länger andauern könnten.

¹ <https://www.nid.bayern.de/>

² siehe <https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/wasserhygiene/badeseeen/index.htm>

Abgesehen davon wirken sich Hitze und Trockenheit in der Regel nicht negativ auf die Badegewässerqualität aus. Dies zeigt auch die Erfahrung mit Hitzewellen aus den vergangenen Jahren.

Klimaanpassung hat für die Staatsregierung hohe Priorität. Maßnahmen zur Klimafolgen-Anpassung sind in der Bayerischen Klima-Anpassungsstrategie (BayKLAS) beschrieben³. Mit der zweiten Fortschreibung der BayKLAS 2025 werden die bereits beobachteten und künftig zu erwartenden klimatischen Veränderungen in Bayern dargestellt. Zudem wird die Strategie dahingehend weiterentwickelt, wie Bayern sich in den verschiedenen Handlungsfeldern an den Klimawandel anpassen kann. Die BayKLAS 2025 besteht aus zwei Teilen, dem Aktionsplan Klimaanpassung 2030 und dem Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Aktionsplans. Beispielhaft sei die Maßnahme WW-2_02 Aktionsplan Bewässerung genannt. Der Aktionsplan enthält Ansätze aus den Bereichen Förderung (z. B. Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL) und BaySL Digital, Weinbauprogramm Teil A, Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben), Forschung und Beratung.

³ vgl. https://www.bestellen.bayern.de/stmuv_klima_030